eingauer Burgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags an letzterem Cage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte "Plauderfilleden" und "Allgemeine Winzer-Zeitung".

Anzeiger für Eltville-Destrich = (obne Crägerlohn oder Postgebülte.)

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter. Expeditionen: Eltville und Oestrich. Druck und Derlag von Rdam Effenne in Gestrich und Eltville. Sevujovechen Ho. 88

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Nº 73

Samstag, den 17. Juni 1916

67. Jahrgang

Erftes Blatt.

Die heutige Rummer umfaßt 2 Blätter (8 Seiten).

Siergu illuftriertes "Blander= ftübden" Dr. 25.

Umtlicher Teil.

Beranlagung des Fiskus jur Gemeindeeinkommenfleuer.

Bemag ber Borichrift in § 44 bes Rommunalabgabegefetes bom 14 Juli 1893 (G.S. G. 152) mache ich hierdurch befannt, bag ber bei ber Beranlagung ber Gemeinbeeinkommenftener von fis talifchen Tomanen- und Forftgrundftuden fur bas laufenbe Steuerjahr ber Gemeinden zugrunde zu legende, aus biefen Erundfüden erziellte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben -unter Berücksichtigung der auf ihnen rubenden Berbindlichkeiten und Verwaltungskoften -- nach den Etats für das Rechnungsjahr

1. in ber Brobing Seffen-Raffan 226,5 bum hundert bes Grundftenerreinertrages beträgt.

Berlin, ben 11. Dai 1916. Der Minifter fur Landwirtichaft, Domanen und Forften.

Bekannimachung.

Im Einvernehmen mit ben herren Rreisichulinfpettoren habe ich bie Sommerferien fur bie Boltsichulen bes Rheingantreijes wie

Gemeinbe	Beginn ber Ferien	Ende ber Ferien
Ağmannshaufen Kulhaufen Ebingen Eltville Erbach Efpenschieb Geisenheim	19. Şuli 17. " 10. " 21. " 16. Şuni 123. Şuli 21. "	13. August 7 6 5 22 5 129. Juni Deuserien 129. Juli Kornserien. 21. Kugust
Hallgarten Hattenheim Johannisberg Kiedrich Lorch Lorchhaufen Mittelheim	2. 23. 23. 9. 8. Oftober 17. Juli 28.	22. Juli 12. August 16. Sommerserien. 17. October Kartossessen. 13. August 13. Sommerserien. 5. Sommerserien.
Neuborf Nieberwalluf Oberwalluf Defirich Presberg Nanfel	128. Cept 17. Juli 10. " 18. " 26. Juni 125. Juli 125. Juni	11. Ottober Rartoffelserien. 10. August 30. Juli 14 August 16. Juli 2 Seuserien. 9. August Sommerserien. 1 . Juli Seuserien.
Rauenthal Rübesheim Stephanshaufen Binkel Wollmerschieb	27. Juli 21. "uni 116. Juni 119. Juli 17. " 25. Juni 27. Juli	10. August Sommerferien. 21. 128 Juni Seuferien. 2 August Sommerferien. 5. 2 Juli Seuferien. 21. August Sommerferien.

Die herren Bürgermeifter erfuche ich, bie ortsubliche Befannt machung gemäß meiner Berfügung bom 20. April 1902 - 2, 1662 fofort an bewirten.

Rubesheim a. Rh., den 14. Juni 1916,

Der Ronigliche Lanbrat.

Schweinemaftfutter.

Die Landwirtichaftliche Bentralbarlebenstaffe bietet Schweine-Die Landwirtigdnitide Jentralouriegenstasse vielet Schweine massiutter, Marse Reichssutter, zu 31.30 Mf. für 50 Kilo brutto ohne Sade ab nasausichen Lagerhäusern gegen Netw Kasse an. Das Futter ist aus Sicheln, Maismehl, Rieie usw mit einem Gehalvon 8°. Brotein und 5% Fett hergestellt Wir machen die Landwirte des Kreises auf dieses Futter ausnerklam und ersuchen Bet stellungen dei den Herren Bürgermeistern auszugeben, die den Bejug vermitteln wollen.

Rabesheim a. Rh., ben 10 Juni 1916. Der Rreisausschuß bes Rheingaufreises.

Die Bahl bes Gutebefibers Unton Schreiber gu Riebrich gum Beigeordneten Diefer Gemeinbe habe ich bestätigt.

Rabesheim a. Rh., ben 15. Juni 1916 Der Ronigliche Landrat.

Stallhöchftpreife für Rindvieh und Ralber.

Muf Grund des § 2 der Sagungen des Biebhandelsverbandes für ben Regierungsbegirk Wiesbaben wird mit Genehmigung bes herrn Regierungsprafibenten in Wiesbaben Folgenbes festgefest:

In Abanderung unserer Bekanntmachung vom 7. März 1916, Biffer 2 dürfen vom 18. Juni 1916 ab für Rindvieh und Kälber aur Schlachtung keine höheren als nachstehende Preise ab Stall bemilligt merben:

21 für 1. ausgemäftete ober vollfleischige Dchien bis gu 7 Jahren Rühe 7 3 3 Farjen : 110 Mk. für 50 kg. Lebenbgewicht.

Bufag: Fur bestausgemöftete Tiere (Fetttrager) biefer Breis-klaffe burfen bis gu 10 Dik. für je 50 kg. mehr gezahlt merben. B. für 1. ausgemästete ober vollfleifchige Ochfen fiber 7 3ahre

bei einem Lebendgewicht

100 Mk, filr 50 kg, Lebenbgewicht fiber 10 3tr. 8'/₃-10 3tr. 95 7-8'/₃ 90 5'/₃-7 85 80

bts gu 51/2 Die Breife ber höheren Gewichtsklaffe burfen nur bann beablt werben, wenn die Tiere Die Gewichtsgrenge ber vorigen Rlaffe um minbeftens 1/2 kg. überfdreiten.

C. für gering genahrte Rinder einschlieflich Freffer 70 Mt. für 50 ftg. Lebendgewicht. D. für minderwertige Rinder jeden Gewichts und Alters find angemeffene Breije für je 50 kg. Lebenbgewicht gu vereinbaren.

Maßgebend ist das Lebendgewicht. Die Feststellung des Lebendgewichtes erfolgt am Standort der Tiere, gestüttert gewogen, unter Abzug von 5%. Ist eine Gewichtsseststellung am Standort nicht möglich, und haben die Tiere einen Weg von mindestens 5 km. bis gur Wage guruckgelegt, fo werben Gewichtskurgungen

Der Unfpruch auf Erstattung bes erhöhten Breifes (Biffer 1 21) befteht nur bann

a) wenn die jur Rlaffe 21 Biffer 1—4 gerechneten Tiere bei dem Ankauf mit einem gurtartig hinter ben Schulter-blättern quer fiber ben Rlicken gezogenen Haarschnitt

in Form eines Stabes versehen werben. wenn bie mit bem Juschlag jur Klaffe 21 bewerteten Tiere bei bem Ankauf mit einem Haarschnitt in Form eines rechtwinkligen Kreuzes auf bem Rücken (Rückgrat) verfeben werben, von beijen Schnittlinie keine im rechten Binkel jum Ruckgrat fteben barf.

Rückenlinie bes Rinbes

Unfdnitt für Tiere, benen ber Bufchlag ber Rlaffe 2 jugebilligt ift.

Riidenlinie bes Rinbes

Anschnitt für Tiere, benen als Fettträger ein Buschlag jum Preife ber Rtaffe M bewilligt ift.

Gemäß unferer Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 bürfen beim Ankauf von Ralbern ju Schlachtzwecken höchstens folgenbe Breife begahlt merben:

iiber 75—100 kg. 50—75 Lebenbgewicht 100 Mk. filr 50 kg. pon 50 kg. und barunter

Zuwiderhandlungen gegen die hiernach zuläffigen Preissest-fegungen werben auf Grund des § 17 Ziffer 4 der Bundesrats-verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und Bersorgungsregelung vom 25. September 1915 (RGBI. S 607) in Berbindung mit ber Bundesratsverordnung gu beren Ergangung vom 4. Revomber 1915 (RBBl. G. 128), fowie ber Ausführungsanweifung ber Landeszentralbehörden bagu vom 19. Januar 1916, § 7 der Anordnung der Landeszentralbehörden vom 19. Januar 1916 (Geschäftsnummer 1 A 1 e 613 M. f. L., 2 23 Eg 493 M. d. ö. A., 2 b 844 M. f. L., B 10312 M. d. L.,) in Berbindung mit § 2 der Sahung, abgesehen von der Entziehung der Ausweis-karte, mit Gesängnis dis zu 6 Monaten oder mit Geldstrase dis zu Mk. 1500.— bestrast.

Dieje Bekanntmachung tritt am 18. Junt b. 35. in Rraft. Frankfurt a. M., ben 9. Juni 1916.

Biehhandelsverband für den Regierungsbegirk Biesbaden Der Borftand.

Bekanntmadung.

Die Ausgabe ber Butter findet am Montag ben 19 Juni im Geichafte von Den ftatt. Berechtigt find bie Inhaber ber Butierfarien Dr. 520-683 und Rr. 1-149 und gwar Romerftraße von Rr. 18 ab, Schmalgaffe, Solberftraße, Stederwes, Taunasftraße, Tleiengaffe, Beinerftraße, Prandpfad, Burgftraße, Dillmannstraße, Feldstraße, Garienstraße, Grengftraße und Hallgartenerstraße Rr. 1-9
Die Butter fostet 2 75 Mt. bas Pfund.

Deftrid, ben 18. Juni 1916.

Der Bürgermeifter: Beder.

Bekanntmadjung.

Die 1. Rate Staatsfteuer ift bis jum 22. bs. Dits. an die Gemeindetaffe ju entrichten, andernfalls Beitreibungs. toften entfteben.

Deftrich, ben 17. Juni 1916. Der Bürgermeifter : Beder.

Bekanntmadung.

Am Montag, ben 19 bs. Mis. non nachmittags 4 Uhr ab werben

bie Kartoffeln für ben Reft bes Monats Juni ausgegeben. Am Domstag, ben 20 bs Mis, von nachmittags 4 Uhr ab, auf bem Rathaus ausländisches Schweineschmalz in Pundbofen ausgegeben. Breis für Minderbemittelte 3.00 Mf., für die übrigen Einmobner 3,50 Mt.

Johannisberg, ben 16. Juni 1916. Der Bargermeifter: 2Ba gin er.

Prälidentschafts-Kampf.

[Um Bodenfdlug.]

Er. Das war ein großer Tag im nordamerifanischen Sinne, als Gerr Woodrow Wilson persönlich in Washington einer Flaggentag Barabe, an der sich, wie es heißt, 75 000 Männer, Frauen und Kinder beteiligten, voranmarsichierte. Es galt der Werdung für ein stärkeres Seer und für einestärkere Flotte. Schondas bezeichnet die politische Stelstung der Berteiligten ber Berteiligten bei Berteiligten bestellt bei Berteiligten bestellt bei Berteiligten bestellt bei Berteiligten bestellt bei Berteiligten bei Bert für einestärkere Flotte. Schondas bezeichnet die politische Stellung, die Herr Woodrow Wilson in der Politik, sern von allen Aberlieserungen des demokratischen Brogramms, angenommen hat. Der demokratische Kongreß hat ihm seine Heresvorlage abgelehnt; er selbst veradichent den Krieg und hat gegenüber Mexiko sich mit dem Mittel des wirtsichaftlichen Ausblutens, der künstlichen Selbsterwürzung des Landes in ewigen Bürgerkriegen geholsen: trotdem aber sordert er für die Bereinigten Staaten eine ganz außerordentliche Berstärkung der Wehrmacht.

Im poraus wird baburch angefundigt, daß in bem fommenben Brafibentichafts-Rampfe bie alten Begriffe und Gegeniäte von "republifanisch" und "bemoltatisch" nicht mehr ausreichen ober siberhaupt nicht Blat finden. Zwar burfen wir uns, an dem Maßtad der deutschen Barteiperbaltniffe, fo ungefahr por Augen ftellen, daß die Republifaner etwa die Ronfervativen und Nationalliberalen barftellen, mabrend bie Demofraten bruben etwa unfere barstellen, während die Demofraten drüben etwa unsere fortichrittlich und demosratisch Gesunnten umsassen würden. Eine nationalissische Strömung geht aber durch beide Barteilager so start hindurch, daß manchmal der Republisaner als in allen Fragen der Machtvolitis Gemäsigter erscheint und daß anderseits mancher Demosrat in dieser Beziehung wie ein Radisaler wirst. Etwas ähnliches haben wir im Besichen des Imperialismus sa seinerzeit in England erlebt, als der Radisale Ios Chamberlain plöglich zu den Konservativen, zu den Tories hinüberschwenste; und nach viel schlagender wirst der Beraleich mit dem französischen viel ichlagender wirkt der Bergleich mit dem französischen Barlamentarismus, wenn wir und darauf besimmen, das die Links-Radifalen Delcassé und Clemenceau mit dem verstorbenen, König Eduard VII. von England zusammen die kriegerische Einkreisungspolitik gegen Deutschland gemacht, das sie in answärtigen Fragen gleiche Bänder und cleiche Kannen gekragen baben, mie die kannendsten Res gleiche Rappen getragen haben, wie die flammenbften Re-vanche-Bolitiker der nationalistischen Rechten.

An jenem Flaggentag in Bafbington hat der ber-zeitige Brafident Billon auch abermals eine Rebe gehalten zeitige Prasident Wisson auch abermals eine Nebe gehalten gegen die Deutsch-Amerikaner, indem er von den "Bersuchen" der im Auslande geborenen Umerikaner iprach, gegen die kämpsenden Parteien im Interesse einer fremden Regierung "volitische Erpressungen" zu machen. Er hat bekanntlich dann noch hinzugeseht: "Dem muß ein Ende gemacht werden!" Borber hatte er ichon einmal in dem Lande, das wie keines Ausnahmegesehe verwirft, nach einem "Ausnahmegeseh" gegen die Deutsch-Amerikaner gerusen. Umerifaner gerufen.

Richt mit Unrecht tonnte Reuters beutschfeinbliches Dureau hieraus folgern, daß der Kanwf gegen die Deutsch-Amerikaner Planke, wo nicht gar Blattform Wilsons im Wahlkampf um seine neue Bräsidentichast werden solle. In allem hat ja Woodrow Wilson so sehr den Standpunkt der Republikaner, ja, in bem Rampf gegen die Deutsch-Umeritaner bat er jogar jo febr die früheren Schlagworte feines Gegners Theodore Roofevelt angenommen, daß ein demofratisches Wahlprogramm für ihn taum noch zu finden ift. Man könnte also folgern: daß jeht nur noch republifanifche Brafibentichafts-Randidaten gur Bahl fieben.

Wenn wir uns nun nach bem einzigen Rebenbubler Wilsons im Bahlfampse, wenn wir uns nach Serrn Evans Sughes umsehen, so lätzt sich nicht leugnen, das bieser bisherige Oberrichter als ein sehr würdiger, ernsthafter, tatkräftiger und eifriger Mann erscheint. Genau, wie einst Wodrow Wilson. Bon Sause aus Rechtsamwalt, hat er als Richter das Gemeinwohl gegen die orgen Nersicherungsgesellichaten in ersolgreich vers großen Bersicherungsgesellschaften so ersolgreich verteidigt, daß ihm alsbald die Bürgermeisterschaft der Stadt Newyork angeboten wurde. Klug bescheiden Iehnte er ab, um wenige Jahre darauf sofort zum Staatsgouverneur von Newyork zu avancieren. Als dann mit dem Präsischenen Wilson die Demokraten wieder mit dem Arasidensen Wilson die Demokraten wieder ans Kuder kamen, sagte er scheinbar der Politik valet, indem er seine Ernennung zum Richter beim Obersten Bundesgericht annahm. Bräsident Wilson glaubte, den gesährlichen Wahlbewerber auf diese Weise sür immer losgeworden zu sein; aber siehe da — als soeben der "Rus", der Republikaner an Wr. Hughes erging, legte diese unverzüglich seine hohe Richterstellung nieder und stellte sich "dem Baterlande" wieder auf politischem Gelände zur Rersügung.

Es find ihrer amei - und nicht mehr brei Roofevelt hat fich von ber Bewerbung um die Brafibents schaft gurudgezogen, als er telephonisch aus Chicago ersubr, das sein republikanischer Rebenbuhler, der bisherige Richter am Oberften Bundesgericht, herr Evans Sughes, icon im ersten Wahlgange fast viermal so viel Stimmen erhalten habe, wie er, und bag auch jeder weitere Wahlgang awar bas Berichwinden anderer Bahlbewerber aus ben Stimmurnen, aber fein Umwachien ber Stimmen Roofevelts, Stimmurnen, aber kein Anwachsen der Stimmen Roosevelts, sondern nur ein stetiges Steigen der Wahlstimmen für Dughes gebracht habe. Diejenigen seiner Freunde, die noch weiter für ihn kampsen wollten, gürnen ihm jebt aufs hestigste. Allerdings besteht der Verdacht, daß er insgeheim mit der Wahlgruppe Dughes ein Abkommen getrossen nib de, dahingehend, daß er um der Einigkeit der Partei willen verzichten wolle, daß er aber dasur nachber, wenn Hughes gewählt werden sollte, von ihm zu seinem Staatssekretär für das Auswärtige gemacht werden solle. Das wäre also der Weg, auf dem einst Wilson und Bryan zur Einig-teit auf dem demokratischen Wahlkongreß vor vier Jahren kamen. Es gibt sogar Nordamerikaner, die da behaupten : Noosevelt habe dies Geheimabkommen vielmehr mit dem demokratischen Präsidentischaftskandidaten Wilson getroffen. Ja, man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Roosevelt mit Hughes und mit Wilson solch ein Geheimabkommen

mit Hughes und mit Wilson solch ein Geheimabkommen hinter der Szene getrossen hat.

Nach dem, was er geleistet har, vor allem: nach dem, was wir von ihm ersahren musten, können wir eine Krederwahl Wilsons nicht wünschen. Ob wir aber mit Evans Hughes nicht aus dem Regen in die Traufe kommen, steht auch noch feineswegs sest. Es kann sein, daß der richterlich gerechte Wir. Hughens nicht so recht haberisch und verrannt ist, wie der derzeitige Präsident; es kann sein, daß er den Begriss der Neutralität undarbeischer auslegt und daß er gleichmäßig Sprüche der Gerechtscheit verteilt amissen Englisch Amerikanern und rechtigfeit verteilt swifchen Englisch Amerikanern und Deutsch-Amerikanern. Aber es kann auch fein, daß er in ber auswärtigen Bolitik ben nordamerikanischen Egoismus mit stärkeren Mitteln versicht. Auch wenn baber die Deutsch-Amerikaner auf jeden Fall begreiflicherweise gegen Wilson steben, durfen wir im Reiche doch dem nordamerikanischen Prasidentschafts-Kampfe mit siemlicher Kuble

Rur auf eine beitere und nach nordameritanischen Begriffen hochft feltfame Gegenfaplichteit swifden Bilfon Begriffen hocht seltsame Gegeniabilateit swischen 25:110 n und Hug bes und zwischen den beiden voransbestimmten Bisepräsidenten Marshall und Fairbanks erlauben wir uns aum Schluß hinzuweisen: Die beiden demokratischen Wahlbewerber, Wilson und Marshall, sind nach eng-lischer Sitte bartlos; die beiden Republikaner Hughes und Fairbanks dagegen tragen — shocking — einen krästigen Backenbart. Aber diese beiden Backenbärte beginnt sich bereits leichter Unnut und tiessimmiges Philo-sondieren in der nordamerikanischen Kreise zu erheben. sophieren in der nordamerikanischen Bresse zu erheben. So etwas ist noch gar nicht dagewesen! Es ist in allem Ernst nicht ausgeschlossen, das diese beiden Backenbarte Herrn Hughes und Herrn Fairbanks Behntausende von

Bahlerftimmen foften. Das Weltfind in der Mitte ist auch in dieser Bart-frage Teddy Roosevelt. Herr Roosevelt trägt bekanntlich— einen Schnurrbart. Er steht also "in der Mitte" zwischen Hughes und Wilson. Und er hat vielleicht auch daher das Recht geschöpft, heimlich mit beiden zu verhandeln.

Von freund und feind.

[MIlerlei Drabt. und Rorrefpondeng. Melbungen.]

Englands Doffnungsjahr 1917.

Berlin, 16. Juni. Das alte Lied von der großen, letten, enticheidenden Offensive des Bierverbandes ift wieder einmal von Herrn Minfton Churchill angestimmt worden. Nur ist es jeht das Jahr 1917, für das er den Zusammenbruch der eisernen deutschen Front erhosst, während man uns noch vor einem halben Jahre erzählte, daß dieses Ereignis schon 1916 eintreten würde. Im ersten Kriegswinter war der Blätterwold der Entente sogar voll von Prophezeiungen auf die herrliche Frühjahrs- oder Sommerossensver von 1915 gewesen. Die Herren haben also warten gelernt. Auch ihre With zum zuschleren Sieg haben sich mit der Zeit geändert. Wittel zum unsehlbaren Sieg haben sich mit der Zeit geändert. Früher hosste man entweder auf das ichon vorhandene russische oder auf das neu zu schaffende englische Williamen beer. Leute träumt Herr Churchill von ein paar Dubend schwarzen oder braumen Divisionen, die im Jahre 1917 auß Indien oder Ufrika kommen und den Sieg verbürgen sollen. Churchill selbst hatte am 16. November 1915 im Unterhous gestärt, das 1916 der Seldang gemannen werden sollen. Churchill selbst hatte am 16. Rovember 1916 im Unterhaus erklärt, daß 1916 der Feldsug gewonnen werden müsse, da in Deutschland Mangel an Männern eintrete. Am 23. Mai 1916 gestand Churchill ein, daß an eine Wiederholung der unglücklichen Offensive vom Gerbst 1916 nicht zu denken sei, und er hosse, daß man diesen Irrium nicht noch einmal begehen werde. Jest will er nochmals einen großen Angriss gegen unsere Westront vordereiten. Uns kann es recht sein, wenn er und seine Landsleute durch Schaden immer noch nicht klug geworden sind.

Graf Cisza über Europas Militarismus.

Budapeft, 16. Juni.

Der ungarifde Ministerprafibent Graf Tissa hat unseren Gegnern erneut eine derbe Lektion erteilt. Rach-dem er fürzlich mit der hinterhältigen und friedens-körerischen Politik Sir Grens abgerechnet hatte, wies er jett nach, daß das billige Schlagwort vom deutschen Militarismus, mit dem uniere Feinde noch immer hausieren geben, eine abgeschmadte Beuchelei ift.

Richt ein beutscher, fonbern ein europaifcher Militarismus fei es, ber auf ben Bollern lafte. In Deutsch-land ift er ficherlich am wenigsten berausforbernb. Die Stunblage ber Bolitit bes Deutschen Reiches feit feiner Einigung ift fonfervatio und befenfiv. Gine Musbreitung perfolgt diefe Bolitit blog auf wirtschaftlichem Gebiete. England führt ben Rrieg aus Furcht por ber Entwidlung ber beutichen Bolfswirtichaft, por bem ehrlichen beutichen Bettbewerb. Es will die Bernichtung ber wirficaftlichen Rrafte bes Rebenbuhlers.

Die englische Breffe ichreit gans offen nach bem ftarten Mann, ber Deutschlands Sanbel gerichmettern foll. Ofierreich-Ungarn wollten die Feinde dasselbe Los bereiten wie Deutschland und die habsburgische Monarchie aufteilen. Solder Gefinnung gegenüber habe es feinen Smed von Friedensbedingungen gu fprechen, fondern beibe es, ben Rampf mit aller Rraft fortgufepen.

Ein Kabinett von Englands Gnaden.

Lugano, 16. Juni.

Rach wiederholten Besprechungen mit Bofelli, bem die Rabinettsbilbung übertragen ift, bat Connino, ber bisherige Minister des Außeren eingewissigt, in seinem Amte zu verbleiben. Man geht wohl in der Annahme nicht sehl, daß die englische Botschaft in Rom auf den Kabinettsbildner eingewirkt hat, um Sommin, den der geisterten Freund Englands der neuen Regierung zu erhalten. Sonning, ber von einer englischen Mutter in Florenz geboren ift, bat auf Betreiben Englands bie Kriegserklarung an Ofterreich unterzeichnet, er hat — ohne su wiffen warum — die Kriegserflarung an die Türket und Bulgarien unterzeichnen muffen. Run braucht man ihn noch, um die Kriegserklärung an Deutschland zu unter-zeichnen. Das ist noch immer das Broblem, an dessen Lösung England und Frankreich seit Monaten arbeiten. Der Geist das neuen Kabinetis ist mit dem Berbleiben Sonninos gekennzeichnet. — Einige römische Blatter er-flaren allerdings, Sonnino habe endgultig auf den Ein-tritt in das neue Rabinett verzichtet.

Die interefianteste Melbung aber ift, daß Bargelat, ber "Minister fur die unerlosten Gebiete", nicht wieber auf seinen Bosten gurudkehrt. Sat er keine Soffnung mehr, in Tätigkeit zu treten, ist er bes Harrens mübe, ober will er warten, bis die Bahl der unerlosten Gebiete

größer wird?

Die russische Offensive gebrochen.

Der Kriegsbericht vom 15. Juni.

Die Ruffen fabren fort, wie die dsterreichilchen, so auch die Stellungen der deutschen Armee Bothmer in dichten Massen zu berennen. Ihre Angriffe wurden von den deutschen Truppen weiter restlos abgewiesen.

Der deutsche Generalftabsbericht.

Großes Bauptquartier, 15. Juni.

Weftlicher Rriegeschauplag. Außer Artifleriefampfen und Batrouillen-Unterneh.

mungen feine Ereigniffe.

Oftlicher Kriegsschauplan. Die Armee des Generals Grafen Bothmer wies mehrere, in dichten Wellen porgetragene russische Angrisse bei und nördlich Przewlofa glatt ab.

Balfan-Rriegeschauplat.

Bei ben beutichen Truppen feine Beranderung. Oberfte Deeresleitung. Amtlich burd bas 28.2.9.

Der Kriegsbericht vom 16. Juni.

Die Franzosen haben wieder einmal vergeblich ver-fucht, unsere Stellungen am "Toten Mann" 34...d. 341-gewinnen. Sie trugen nur schwere Berluste davon. Im Osten hält die Armee des Generals Grafen Bothmer den beftigen ruffifden Sturmen weiter uneridutterlich ftanb.

französische Niederlage am "Coten Mann". Großes Sauptquartier, 16. Juni.

Weftlicher Kriegeschauplag.

Links ber Maas griffen die Franzosen mit starken Kräften den Südhang des "Toten Mannes" an. Rachdem es ihnen gelungen war, vorübetgehend Gelände zu ge-winnen, wurden sie durch einen furzen Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Wir nahmen dabei acht Offiziere 238. Mann gesangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Eine Biederholung des feindlichen Angriffs am fpaten Abend und Unternehmungen gegen die beiderfeits anschließenden deutschen Linien waren völlig ergebnislos. Der Gegner erlitt schwere blutige Berluste. — Rechts der Maas blieb die Gesechtstätigkeit, abgesehen von kleineren für uns günftigen Infanteriekampfen an der Thiaumont-Schlucht, im wesentlichen auf ftarke Feuertätigkett ber Artillerien beschränkt.

Oftlicher Kriegsschauplat.

Gegen die Front der Armee des Generals Grafen Bothmer nördlich von Przewloka festen die Russen auch gestern ihre Anstrengungen fort. Bei der Abwehr des Feindes blieben über 400 Mann gesangen in der Hand des Berteibigers.

Balfan-Rriegeichaublag.

Die Lage ift unverändert.

Dberfte Beeresleitung. Umtlich burd bas 2B.T.B.

Die beutschen Erfolge an ber Oftfront.

Bie gemelbet wurde, find ruffifche Angriffe norblich von Baranowitschi unter außerordentlich schweren Berlusten für den Angreifer abgeschlagen worden. Im übrigen ist die Lage an der Einbruchsstelle der Russen westlich von Luck nicht wesenklich verändert. Weiter südlich davon hat General Bothmer die Stellungen seiner Truppen in vollem Umsang gehalten, wodurch erreicht wurde, daß die Russen wieder jum Stellungsfrieg surudfehren nußten. Dieser beutsche Erfolg hat sich auch von erfreulicher Wirkung auf die weiter sublich auschließenden Stellungen erwiesen. Bei Czernowis, wo noch schwere Kampfe andauern, find eben-falls wesentliche Anderungen der Lage nicht eingetreten. Die Ruffen haben trot wiederholter Berfuche ben Bruth nicht su überichreiten vermocht.

Die österreichischen Heeresberichte.

Bien, 15. Juni. Amilic wird verlautbart:

Ruffifcher Rriegeichauplat.

Sublich von Bojan und nordlich von Egernowit ichlugen unsere Truppen ruiftiche Angriffe ab. Oberhalb von Czernowit vereitelte unfer Geschützfeuer einen Abergangsversuch über den Bruth. — Bwischen Onjestr und Bruth feine Ereigniffe von Belang. Der Feind hat die Linie Sorobenta-Sniatyn westwarts nur wenig überichritten. -Bei Wisniowent wurde außerft erbittert gefampft. — Sier fowie nordweftlich von Rudom und nordweftlich von Aremenies murben alle ruffifden Angriffe abgewiesen.

Im Gebiet füblich und westlich von Luck ift bie Lage unperandert. Bei Lofacap trat auf beiben Geiten abgeseffene Reiterei in den Kampf. Zwischen der Bahn Romno-Kowel und Kolli bemühte sich der Feind an zahlreichen Stellen unter Einfal neuer Divisionen den übergang über den Stochod - Styr - Abschnitt zu erzwingen. Er wurde überall gurudgeschlagen und erlitt fcmere Berlufte.

Italienischer Rriegeschauplag.

Geftern abend begannen die Italiener ein beftiges Artislerie- und Minemverserseuer gegen die Sochstäche von Doberdo und ben Goerzer Brüdentopf. Nachts folgten gegen ben süblichen Teil der Sochstäche feindliche Infanterieangriffe, die bereits größtenteils abgewiesen sind. Un einzelnen Bunften ift ber Rampf noch nicht abgeichloffen.

Un der Tiroler Front fest der Feind feine vergeblichen Anstrengungen gegen unsere Dolomitenstellungen im Raume Beutel-Stein-Schluderbach fort. — Unsere Flieger belegten die Bahnhofe von Berona und Badua mit Bomben.

Guböftlicher Rriegeschauplat.

An der Bojuja ftorte unfer Feuer italienifche Befestigungsarbeiten.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralitabes v. Spefer, Feldmarichalleutnant.

Witen, 16. Juni. Umtlich mirb perlautbart:

Ruffifcher Kriegeschauplat.

Sublich bes Dnjeftr ichlugen unfere Truppen feindliche Ravallerie surfid. Sonft in diefem Raume nur Geplantel.
— Befilich von Wisniowegut dauern die Anstürme ruffischer Rolonnen gegen uniere Stellungen fort. In der Sand ber Berteibiger blieben amet ruffifche Offisiere und vierhundert Bei Tarnopol feine bejonderen Ereigniffe. -

In Wolhunien entwideln fich an ganger Front neue Rampfe. 2lm Stochob-Stor wurden abermals mehrer Abergangsverfuche abgeichlagen, wobei ber Feind wiee immer ichwere Berlufte erlitt.

Italienischer Kriegeschauplag.

Die Kämpse am Südteil der Hochfläche von Doberdo endeten mit der Abweisung der seindlichen Angriffe. Ebenso scheiterten erneuerte Borstöße der Italiener gegen einzelne unserer Dolomiten-Stellungen. — Auf der Dochstäde von Assago sind lebhaste Artilleriekämpse im Gange.

— Im Ortlergebiet nahmen unsere Truppen die Tukattennd bintere Madatschipite in Besit.

Gilböftlicher Rriegeschauplat.

Richts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabes p. Doefer, Feldmaricallentnant.

Greigniffe gur Gee.

Ein Geichwaber von Seefluggengen bat in ber Racht poin 15. auf 16. die Babnanlagen Bortogruaro und Latifana und die Bahnstrede Bortogruaro—Latisana, ein sweites Geschwaber Bahnhof und militärische Anlagen von Motta di Livenza, ein drittes die feindlichen Stellungen von Monfalcone, San Canzian, Bieris und Bestrigna erfolg-reich mit Bomben belegt, mehrere Bolltreffer in Bahn-höfen und Stellungen erzielt, starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge find trop heftiger Beschiegung un-beschädigt eingerudt.

Flottentommando.

Zum Vorstoße der Ruffen.

Frangoliiche und neutrale Stimmen.

Babrend bie Bierverbandspreffe alle ruffifden Erbich. tungen über das Ergebnis des Borftoges gegen die öster-reichische Front mit einem Jubelgeheul begleitet, hat wenigstens ein fransösischer Militärkritiker seine Befinnung bewahrt. 3m "B'Denore" fcbreibt General Berrans mörtlich:

Die Erfahrungen bes Belifrieges haben gelehrt, bag ein Schutzengraben ftrategisch oft wichtiger ift, als eine Festung. Wir tomen beshalb ber Ginnahme von Luck und Dubno feine Bedeutung beimeffen, weil alles von einer hinlanglich großen Breiche und ben feinblichen Berluften abhangt. Die Russen bergie und der seinstellen Geranfahrung Beschützseuer Sperren herzustellen, die die Heransührung von Reserven verhindern. Dies ergibt eine größere Gefangenenzahl, vermindert aber die Berluste an Toten. Die geringe Kanonenbeute beweist, daß die Russen nirgends die zweite Defenfivlinie erreichten.

Die militarifchen Mitarbeiter anderer frangofifcher Blatter geben fogar su, daß die großen Gefangenengiffern, Die fich die Ruffen suichreiben, mit Borficht aufgunehmen find, weil fie nicht im Berhaltnis gu ber geringen Beute stehen, die die Russen an Geschützen gemacht haben wollen. Man fühlt aus diesen Mahnungen sur Borsicht die Befürchtung beraus, daß die Russen ihre während der letzen Monate aus den übrigen Ententelandern herangerollten Munitionsvorräte viel zu raich erichöpfen könnten. In ber neutralen Breffe meifen befonders Berner Blatter barauf bin, daß die Ruffen in ihren Siegesmelbungen fich mit großer Kriegsbeute brüsten, die sich aber bei ge-nauem Zusehen als geringsügig entpuppe. Das "Berner Tagblatt" verweist beispielsweise auf die Bluffmelbung von der Erbeutung von "sieben William Kubikmeter Beton, 30 000 Gewehrpatronen und 300 Schachteln Ma-fchinengenehrpatronen". Diese Beute sei im Berhältnisse zur Gesangenenzahl lächerlich klein, der Beton schwer branchbar zu machender Schutt. Auch die Bezeichnung Dubnos als "Festung" sei nur eine absichtliche Aus-schmickung. "Bürcher Nachrichten" sagen: Wehr denn je werden jeht die Erfolge möglichst groß und durch die An-kübrung melkelliger Lissern möglichst einbrucksnoll geführung vielstelliger Biffern möglichst eindrudsvoll gesichildert, um Ruglands Dienste für die Alliierten su unterstreichen und den Mut der bedrängten Ententegenoffen

Neue Stimmen zum ruffischen Vorstoße.

Trop ber ruffifden Siegesberichte berriche in London, wie aus Amfterbam berichtet wird, eine peifimiftische Stimmung. Rein englischer Rrititer will baran glauben, Sogar ber optimiftifche Oberft Repington merben fonnten. erflart, bağ nach bem Durchbruch ber Schublinien und bem Borruden um 25 Kilometer im Berlauf von fünf Tagen ein Umidwung burch einen allgemeinen Gegenangriff mit Silfe beutscher Truppen eintreten werbe. Repington bereitet die englische öffentliche Meinung fogar auf Die Möglichfeit eines fommenben Rudzuges por.

Und der militarische Mitarbeiter des Stocholmer Svenska Dagblades" schreibt über die russische Offensive: Der Moment der Aberraschung ift jett vorbei. Wenn die ruffifchen Feuerrachen die fur biefe lange porbereitete Offenfipe angesammelte Plunition ausgespien und wenn die ruififchen Infanteriemaffen, von deren Berluften man noch feine Riffern bat, ibre Rrafte burch unaufborliche Sturmläuse verschleubert haben, dann bleibt bas Ganze stehen wie ein Wellenschlag, der sich legt. Es scheint noch zu früh zu sein, sich mit einer strategischen Operation im Sindenburg- ober Madensenstil gu rühmen.

Die ruffifchen Rommandierenben.

Soweit man neutralen Blattern entnehmen fann, ftebt die nordliche ruffische Gruppe unter dem Befehl des Generals Schticherbatiem, der vor dem Kriege Kommandierender General des IX. Korps in Kijem war. Die Mittelgruppe an der Strupa führt General Sacharow, früher Kommandierender General des XI. Korps in Rowno, und ben Gudflugel General Leichinti, fruber Dberbefehls. haber im Militarbegirt Amur, beffen Truppen ichon feit langer Beit nach Europa gebracht worben find. Oberbefehishaber ber gangen Subarmee ist General Bruffilow, früher Kommandierender General bes XII, Korps in Binniga, der an die Stelle des Generals Iwanow getreten ift.

Die Ruffen werben fleinlaut.

Der bertiche Erfolg bei Baranowiticht und bas Bigfingen ibre neuerlichen Angriffe macht bie Runen, die in Bhantafieberichten formlich fdmelgten, auf einmal fleintaut. Sie geben zu, daß sie bei Baranowitichi zurückgeschlagen wurden. Ferner beist es in der neuesten
russischen Meldung: Der Feind, setzt seine Gegenangrisse
an mehreren Stellen fort und sast in seinem neuen Gelande feften guß. Dag die Ruffen trot biefer offenbaren Rieberlagen fortfahren, ihre angeblichen Gefangenengiffern inftematifch gu erhoben, burfte nirgends mehr Einbrud